

UNTERWEGS

Regionale Unterschiede bei den Treibstoffpreisen



Die TCS-Sektion Wallis hat an einem Tag im Juni die Preise an 117 Tankstellen im ganzen Kanton verglichen. Der Unterschied zwischen dem Ober- und Unterwallis betrug bis zu 18 Rappen. Lokale Schwankungen, die erstaunen. Eine Analyse.

Tamoil, BP, Migrol, Coop, Agip usw. Die Schilder sind überall die gleichen. Die Preise hingegen variieren in den verschiedenen Regionen des Kantons. Am grössten ist die Kluft bei der Raspille. Zwischen Siders und Susten sinkt der Preis für Bleifrei 95 durchschnittlich um 10 Rappen. Im Mittelwallis kostete ein Liter am 23. Juni 2020 um die 1.44 Franken gegenüber 1.33 im Oberwallis. Die extremsten Werte waren 1.47 in Saillon und 1.29 in Glis, was einer Differenz von 9 Franken für eine Füllung eines Standardtanks von 50 Litern entspricht. Für diesen Unterschied gibt es keine rationale Erklärung. Niedrigere Mieten? Vielleicht. Höhere Nachfrage? Wir bezweifeln es. Geringere Transportkosten? Sicherlich nicht, da das Oberwallis weiter von der Raffinerie Cressier entfernt ist. Der Grund dafür muss also irgendwo anders liegen. Daniel Hofer, Unternehmensleiter der Migrol AG, erklärt, dass «sich jede Tankstelle an einem anderen lokalen Markt orientiert. Dieser hängt vom Verkehrsaufkommen, den Immobilienpreisen und der Wettbewerbssituation ab. Und gerade der Wettbewerb ist ein entscheidender Faktor für den lokalen Preis.»



Diese Garage in Glis ist die kostengünstigste in unserer Erhebung: Hier ist der Sprit 4 Rappen billiger als bei den direkten Nachbarn und 15 Rappen günstiger als in Siders und Monthey.

Historischer Raspille-Graben

Tankstellen im selben Gebiet behalten sich gegenseitig genau im Auge und sind ständig in Lauerstellung. «Das Schweizer Kartellgesetz verbietet Absprachen zwischen Wettbewerbern. Deshalb kann ich Ihnen versichern, dass die Tankstellenleitenden sich nicht absprechen. Sie dürfen jedoch den Preis ihres Nachbarn übernehmen», erläutert Martin Stucky, Sprecher von Avenegy Suisse. Dies geht so weit, bis sich diese Praktiken einbürgern. Demnach wurde die Differenz von 10 Rappen zwischen Siders und Visp in der Politik der grossen Unternehmen offensichtlich institutionalisiert. In der App von Migrol, die als einzige die Preise aller Tankstellen in Echtzeit anzeigt, sieht man klar, dass es konstant regionale Unterschiede in der ganzen Schweiz gibt.

«Wettbewerb ist ein entscheidender Faktor für die lokalen Preise.»

Der Einfluss der selbstständigen Betreiber

Erich Schwizer, Experte für Mobilitätsberatung beim TCS, stellt fest, dass «in Regionen, in denen die Treibstoffpreise höher sind, Billiganbieter fehlen oder sich weniger durchsetzen können». Tatsächlich reicht es manchmal, dass eine einzige unabhängige Garage die Spielverderberin spielt, damit die Preise fallen. So gibt es beispielsweise im Unterwallis zwischen Vernayaz und St-Maurice eine «Oberwalliser» Enklave, wo sich der Durchschnittspreis am 23. Juni auf 1.35 Franken belief, also fast 10 Rappen weniger als in Martinach oder Monthey. Die Tankstelle Horizonville in St-Maurice ist dafür bekannt, bereits vor vielen Jahren mit günstigen Tarifen einen Trend gesetzt zu haben. Allerdings bot am Tag unserer

Erhebung die etwa 8 Kilometer davon entfernte Garage de la Ciblerie in Vernayaz mit 1.32 Franken den tiefsten Preis für einen Liter Bleifrei 95 in der Region an. Ihr Leiter Marc Rubin hat die Preise vor einem Jahr gesenkt, um den Absatz zu steigern. Die Aktion war ein Erfolg, denn mit seinen zwei Tanksäulen an der Kantonsstrasse legte sein Umsatz um 40% zu. «Mein Ziel ist es, Kundschaft anzulocken. Ausserdem kann ich mit diesen Einnahmen die umsatzschwächeren Zeiten des Jahres in der Werkstatt kompensieren.»

Die grossen Marke rund um diese kleinen Akteure passen ihre Preise entsprechend an, bleiben aber um 1 bis 2 Rappen teurer. Ab Massongex steigen die Tarife wieder an und betragen 1.44 Franken für die gesamte Region um Monthey. Tiefere Preise können dann wieder zwischen Vionnaz und Port-Valais festgestellt werden, wo wie durch Zufall die Tarife dreier unabhängiger Garagen unter der 1.40-Marke liegen.

Jedem seine eigene Preispolitik

Nur ein Unternehmen weigert sich, bei diesem regionalen Jo-Jo-Spiel mitzumachen: Combustia, das Walliser Treibstoffunternehmen. Für die Eigentümerin Dolly Micheloud «ist dieses Verhalten Selbstmord. Wenn sich alle Händler nach diesen Dumpingpreisen richten würden, ginge die Branche zugrunde.» Die Unternehmerin bedauert die derzeitige Entwicklung des Marktes, bei der das Benzin ein Lockvogelangebot oder ein Vorwand für das Errichten von Geschäften ist. «Unsere Konkurrenten nutzen dies aus, um Spaghetti für teures Geld zu verkaufen. Ausserdem geht es ständig wie in einem Casino zu und her, da wir dem Gesetz der spekulierenden Grosskonzerne unterworfen sind. Doch die Berufsethik ist uns wichtig und so reinvestie-

R. Fiorina

ren wir alle unsere Einnahmen in die lokale Wirtschaft.» Combustia wendet für alle Tankstellen sowohl im Tal als auch in den Bergen einen Einheitstarif an, der sich nach den Preisen in der Region Sitten richtet.

Jeder Tankstellenbetreiber hat sein eigenes Profil und seine eigene Preispolitik. Die Marken Miniprix und Ruedi Rüssel des Schweizer Unternehmens Moveri nehmen dabei einen interessanten Platz in der Tankstellenlandschaft ein. Ihr Konzept: Tarife, die 2 Rappen unter dem lokalen Durchschnitt liegen. So verhindern sie eine Preisspirale nach oben. Sébastien Probst, Leiter Tankstellen Region West der Moveri AG, verneint eine solche Regulierungsfunktion. «Das ist ganz und gar nicht unsere Absicht. Auch wollen wir nicht die Preise drücken, sondern einfach einen preisgünstigen lokalen Service in Dörfern oder abgelegeneren Gebieten anbieten.»

Lohnt sich der Umweg?

Vom Wettbewerb profitieren in der Regel die Konsumentinnen und Konsumenten, die das

preisgünstigste Produkt auswählen können. Aber um beim Volltanken eines 50-Liter-Tanks wirklich zu sparen, muss man allenfalls in eine andere Stadt oder in einen anderen Bezirk fahren. Lohnt sich dieser Tanktourismus? Der TCS hat nachgerechnet. «Ist der Preis um 3 Rappen pro Liter tiefer, lohnt sich theoretisch ein Umweg von höchstens 6 bis 8 Kilometern. Grosse Umwege sind aus zeitlichen und ökologischen Gründen nicht zu empfehlen», rät Erich Schwizer.

Unter diesen Bedingungen ist es schwierig, von den besten Preisen zu profitieren. Angesichts dieser Ungleichbehandlung führt der Migrol-CEO das Argument der Vergünstigungen ins Feld: «Wir bieten unserer Kundschaft viele Aktionen mit hohen Rabatten sowie die Möglichkeit an, Cumulus-Punkte zu sammeln.» Eine Entschädigung für die treuen Kundinnen und Kunden der Gesellschaft, die glauben werden, dass sie weniger bezahlen, aber am Ende immer noch tiefer in die Tasche greifen müssen als ihre Nachbarn auf der anderen Seite der Rasppile oder in St-Maurice.



MARTIN STUCKY,
Sprecher von
Avenergy
Suisse

«Die Margen sind miserabel»

Finden Sie es normal, dass man für das gleiche Produkt in bestimmten Regionen mehr bezahlen muss?

Es gibt in der Tat Preisunterschiede. Beim Benzin haben die Leute allerdings aus irgendwelchen Gründen das Gefühl, betrogen zu werden. Dass aber der Kaffee in Erschmatt zwei Franken weniger kostet als in Sitten, das erstaunt niemanden. Bleifrei 95 ist ein Qualitätsprodukt, das überall gleich ist. Der Unterschied ist der Preis. Ein freier Markt ist immer ein Vorteil für die Konsumentinnen und Konsumenten.

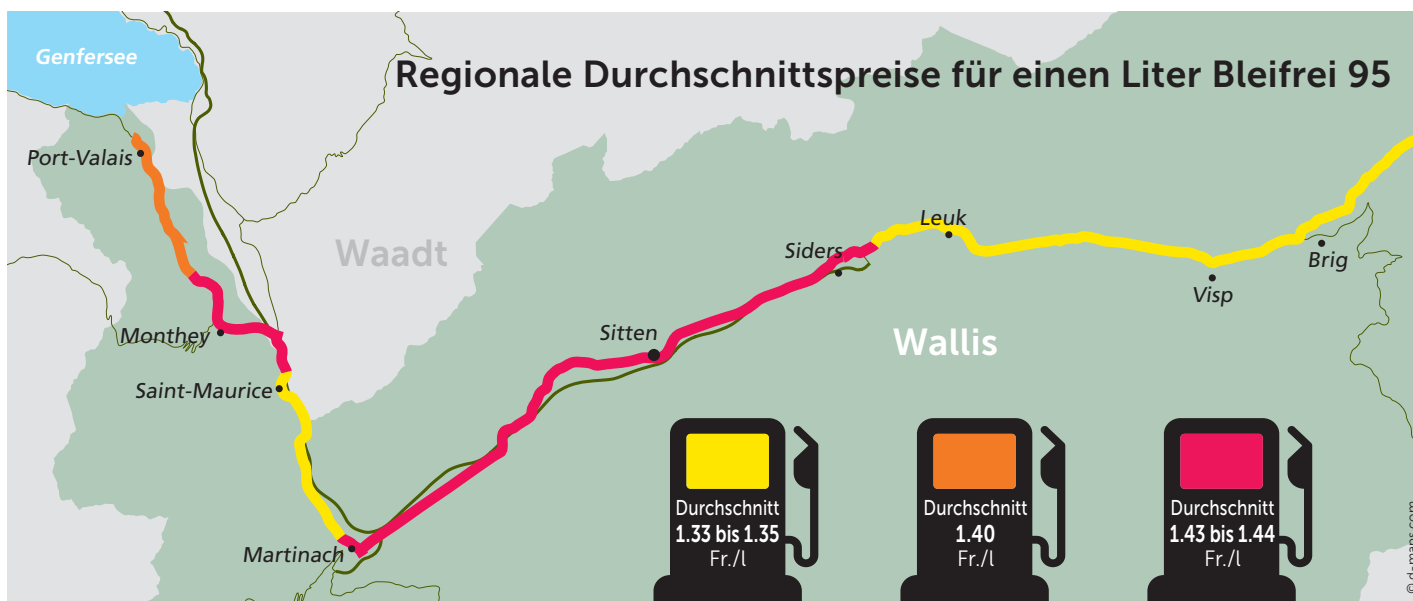
Was ist der «faire» Preis für einen Liter Benzin?

Derjenige, der gross auf den Schildern vor der Tankstelle steht. Jeder stellt entsprechend seinem Aufwand und dem Preis des Nachbarn seine eigenen Berechnungen an. Die Margen bei diesem Produkt sind miserabel; es besteht nicht die Absicht, den Konsumenten mit der Preispolitik zu hintergehen.

«Kostenloses» Benzin in bestimmten Regionen

Mehr als die Hälfte des Benzinpreises, d. h. etwa 85 Rappen pro Liter, sind staatliche Abgaben. Ein viel variablerer Teil des Preises machen der Einkauf des Produkts und der Transport aus. Dieser Betrag hängt von der Börse, dem Dollarkurs und den schwankenden Frachtkosten auf dem Rhein ab. Der Rest ist die Bruttomarge des Händlers, mit der er zahlreiche Kosten decken muss: Lagerung und Transport zur Tankstelle, Kauf und Wartung von Tanksäulen, Standortmiete, Personal, Kosten im Zusammenhang mit Automaten und amtlichen Kontrollen usw. Diese Marge ist ein von den Verkäufern gut gehütetes Geheimnis. Nur die unabhängige Garage in Vernayaz gewährt uns einen Einblick: Das bleifreie Benzin, das sie am 23. Juni 2020 für 1.32 Franken pro Liter verkaufte, hatte sie zuvor bei einem Treibstofflieferanten im Kanton Waadt für 1.17 Franken erworben.

In gewissen Teilen des Mittellandes verzichten die Händler auf jegliche Marge und «schenken» den Autofahrern quasi das Benzin. Der extremste Fall in der letzten Zeit war jener in Lyss, wo eine Garage den Preis im Mai dieses Jahres auf 1.03 Franken drückte und benachbarte grosse Marken zu einem Verlustgeschäft zwang.



Die Umfrage wurde am 23. Juni 2020 bei 117 Tankstellen zwischen Fiesch und Port-Valais, hauptsächlich im Tal, durchgeführt. Vollständige Liste der Standorte und Preise auf tcsvs.ch.